

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 99.

Neuenbürg, Samstag den 17. August

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Floßsperrre.

Nach einer Anzeige werden trotz der erlassenen Floßsperrre immer noch Flöße auf der Enz eingebunden und verfloßt. Es wird daher wiederholt für den Monat August das Flößen auf dem ganzen Lauf der Groß-Enz unter Strafandrohung untersagt. Die Ortsvorsteher haben strenge hierüber zu wachen und jede Verfehlung sofort zur Anzeige zu bringen.

Den 16. Aug. 1872.

Königl. Oberamt.

Gaupp.

Neuenbürg.

### Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 20. auf den 22. v. Mts. wurde in dem Gemeindegewald von Arnbach ein in der Nähe der Straße von Neuenbürg nach Arnbach befindlicher Handkarren, im Werth von 4 fl., mit eichenen, mit den Buchstaben J. J. u. AB. bezeichneten Lannen und neuem Gestell entwendet, was hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 14. Aug. 1872.

Königl. Oberamtsgericht.

Zust.-Ass. Schach.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Samstag den 24. August Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause in Wildbad aus dem Löwentich, untere Ruine, Pflanzengarten, Brodenau, Schaiblesweg, Hahnfalz, Vottenwasen:

918 Stück tann. Lang- und Klotzholz,  
31 Gerüststangen.

### Holz-Verkauf.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Aus diesseitigem Domainenwald Abtheilung Grandloh und im Gebiete des Regel- und Rombachthales werden

Donnerstag den 22. August d. J.

143 Sägstämme mit 234,70 Fm., 491 Bauholzstämme I. Kl. mit 430,21 Fm., 784 Bauholzstämme II. Kl. mit 302,13 Fm., 184 Bauholzstämme III. Kl. mit 32,55 Fm., 56 Säglöße mit 34,06 Fm. und 20 Hopfenstangen I. Kl. mit 1,80 Fm., im Ganzen 1035,25 Fm.

im Submissionsweg verkauft. Sämmtliches Holz ist an die Abfuhrwege verbracht und die Zahlungsfrist auf 1. Dezbr. d. J. festgesetzt. Kaufliebhaber, welche über die Verkaufsbedingungen Auskunft wünschen, erhalten dieselbe auf mündliche oder schriftliche Anfrage.

Die Angebote, welche für jedes Sortiment und zwar für den 1/100 Theil eines Festmeters zu stellen sind, sind längstens bis Donnerstag den 22. August d. J. Nachmittags 2 Uhr portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf Langholz“ versehen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Gernsbach, den 12. August 1872.

Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn.

A. A.

Heinesetter.

### Holz-Versteigerung.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Aus den diesseitigen Domainenwaldungen werden aus den Gebieten des Regel-, Rombach-, Brodenau- und Dürreich-Thales loosweise öffentlich versteigert:

Freitag den 23. August d. J.

110 Sägstämme, 438 Bauholzstämme I. Kl., 966 Bauholzstämme II. Kl., 19 Säglöße, 12 Ster buchenes Scheit- und 2154 Ster tannenes gemischt Scheit- u. Prügelholz, 8325 Stück Wellen nebst mehreren Loosen unaufbereitetes Reisholz. Das Holz ist an die Abfuhrwege verbracht; die Zahlungsfrist ist auf 1. Dezbr. d. J. festgesetzt.

Beginn der Verhandlung Morgens 9

Uhr auf dem Jagdhaus zu Kaltenbronn.

Gernsbach, den 12. August 1872.

Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn.

A. A.

Heinesetter.

Langenbrand.

Ger.-Bez. Neuenbürg.

### Gläubiger - Aufruf.

Dem Johann Jakob Mönch, vorm. Kaufmann von Langenbrand, früher in El-

tingen, D.-A. Leonberg, nun in Amerika, ist kürzlich eine Erbschaft angefallen, um deren Ausfolge derselbe bittet.

Da aber dem Mönch in den Jahren 1862 und 1865 schon zweimal vergantet worden ist, so werden dessen Gläubiger, welche Verluste erlitten haben und seither noch nicht befriedigt worden sind, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen diesseits geltend zu machen, widrigenfalls solche bei der Vermögensausfolge und Schuldenbereinigung unberücksichtigt bleiben würden. Den 12. August 1872.

Der Gemeinderath.

Königl. Gerichtsnotariat

Neuenbürg.

Bauer.

Revier Herrenalb.

### Holzbeifuhr-Accord.

Dienstag den 20. August Vormittags 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei wiederholter Accord über die Beifuhr von 350 Rm. Buchen-Scheiter aus dem Staatswald Krieh auf den Bahnhof Neuenbürg oder Nothenbach.

Königl. Revieramt.

### Feuereimer-Verfertigungs- Accord.

Die Gemeinde Engelsbrand will 13 Stück neue Feuereimer anfertigen lassen, Die Anfertigung und Lieferung derselben wird am

Dienstag den 20. d. M.

Morgens 8 Uhr

im Weg der Submission in Accord vergeben. Die Submittenten haben ihre Offerten versiegelt mit der Adresse „Feuereimer-Verfertigungsfache Engelsbrand“ spätestens bis oben genannte Zeit an den Unterzeichneten abzugeben, woselbst ein Muster, Ueberschlag und Accordsbedingungen eingesehen werden können.

Engelsbrand, den 13. Aug. 1872.

Schultheißenamt.

Schroth.

### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirthschaftl. Preisvertheilung.

Nach einem Beschlusse des Ausschusses des landwirthschaftlichen Vereins findet am Freitag den 27. September d. J. ein landwirthschaftliches Fest in der Form von

Vertheilung von Preisen Seitens des Bezirksvereins in der Oberamtsstadt Neuenbürg Stadt.

1. Für treue Dienste und gutes Verhalten landwirthschaftlicher Dienstboten ist eine bestimmte Summe zu Prämien, deren Größe nach den Verdiensten sich richtet, ausgesetzt worden. Die Bedingungen sind, daß die Bewerber und Bewerberinnen in Einem Hause mindestens 6 Jahre gedient haben, mit der Dienstherrschaft nicht verwandt und nicht über 40 Jahre alt sind. Die vom Gemeinderathe beglaubigten Zeugnisse sind spätestens bis 15. September an den unterzeichneten Vereinsvorstand einzusenden. Die prämirten Dienstboten werden zum Feste besonders eingeladen werden.

2. Für ausgezeichnetes Vieh kommen folgende Preise zur Vertheilung:

- a) 7 Preise für Farren zu 15, 13, 11, 9, 7, 6 u. 5 fl.
- b) 10 Preise für Kühe zu 10, 8 (2 Preise) 7, 6 (2 Preise), 5 u. 4 fl. (je 2 Preise.)
- c) 11 Preise für Kalbeln zu 10, 8, 7, 6 (2 Preise), 5 (3 Preise), 4 fl. (3 Preise.)
- d) 3 Preise für Eberschweine zu 5, 4 u. 3 fl.
- e) 5 Preise für Mutterchweine zu 5, 4 (2 Preise) u. 3 fl. (2 Preise.)

Ueberdies wird für Farren, welche zwar preiswürdig erscheinen, aber mit einem Preise nicht wehr bedacht werden konnten, eine Reise-Entschädigung von 30 Kr. per Stunde je der Her- und Rückreise gewährt.

Die Bedingungen für die Preisbewerbung sind folgende:

- a) Die Farren müssen zuchtfähig und wenigstens 1 Jahr im Besitz des Preisbewerbers sein und dürfen, wenn sie mit einem Preis bedacht werden, vor Ablauf eines halben Jahres nicht außerhalb des Bezirks verkauft werden.
- b) Die Kühe dürfen nicht über 8 Jahre alt, müssen trächtig oder frischmelkend und über 1/2 Jahr im Besitz des Preisbewerbers sein.
- c) Die Kalbinnen müssen das 2. Jahr zurückgelegt haben, trächtig oder frischmelkend, und 1/2 Jahr im Besitz des Preisbewerbers sein.
- d) Die Eber dürfen nicht unter 1 Jahr und nicht über 4 Jahre alt sein.
- e) Die Mutterchweine müssen entweder trächtig sein oder einen frischen Wurf und das 6. Jahr noch nicht zurückgelegt haben.

Zur Bewerbung um obige Preise werden nur Mitglieder des landw. Bezirksvereins zugelassen. Die Anmeldung zur Aufnahme in letzteren kann jeder Zeit bei den Herren Ortsvorstehern oder dem Sekretär des Vereins, Herrn Oberamtsstierarzt Landel geschehen.

Die Musterung der Thiere findet am Festtage Vormittags 10 Uhr auf dem Festplatze, der s. g. großen Wiese, Statt, woselbst die Thiere um diese Zeit aufgestellt sein müssen, und die Führer den Preisrichtern die obrigkeitlichen Zeugnisse zu übergeben haben. Die Vertheilung der Preise erfolgt sogleich nach beendigter Musterung.

Das weitere Programm des Festes wird später mitgetheilt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen und zu einer zahlreichen Theilnahme an dem Feste Seitens der Vereins-Mitglieder nach Kräften mitzuwirken.

Den 13. August 1872.

Der Vereins-Vorstand:  
Gaupp.

**Privatnachrichten.**

Obernhausen, den 16. August 1872.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber unvergesslicher Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder

**Gottfried Keller, Wirth,**  
uns heute Nacht durch einen jähen erschütternden Unglücksfall entrisen worden ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Die Gattin **Luiſe Keller**, geb. Ehret;  
Die Töchter: **Luiſe** mit ihrem Manne  
**Friedr. Ehr,**  
**Friederike** und **Emilie.**

Beerdigung: Sonntag Vormittag 9 Uhr.

Der Unterzeichnete will die zum Sägmühlbau in Calmbach erforderlichen

**Maurerarbeiten**

im Submissionsweg an tüchtige Meister veraffordiren. Liebhaber werden ersucht

die Preisverzeichnisse längstens bis 23. August an Baumeister Mayr in Neuenbürg abzugeben, woselbst auch die Zeichnungen, Bedingungen und Vorschriften zur Einsicht aufgelegt sind.

**Chr. Keller** von Enzthal.

Neuenbürg.

**Codes-Anzeige.**



Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Julius Romemann**  
nach langem Leiden im Alter von 21 Jahren Donnerstag, den 15. August, Abends 5 Uhr, zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten

**Eltern und Geschwister.**  
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Neuenbürg.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Nächsten Montag Abends 6 1/2 Uhr rückt das Korps zur Uebung aus. Kopfbedeckung: Mütze.

Der 2. u. 3. Zug der Ersatzmannschaft hat mitzuwirken.  
**Das Kommando.**



Höfen.

**Das Dehmdgras** von 4 Mrgn. meiner Hauswiese habe ich zu verkaufen.  
**W. Lustnauer.**

**800—900 fl.** werden gegen gefehl. Sicherheit ausgeliehen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

**Der Dehmdertrag** von 2 1/2 M. Wiesen ist zu verkaufen in der Reuth; zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Brödingen.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Säger** findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei

**Säger Kübler Wittwe.**



**Verloren!** Am Mittwoch auf der Straße von Neuenbürg nach Pforzheim ein schwarzstüchener

**Ueberrod.**

Der Finder ist um Rückgabe gebeten an den

Postboten **Rothfuß.**



**Donnerstag, Morgens, den 22. d. M.** bringen wir wieder

**Kühe**

und

**Kalbinnen**

nach Birkenfeld. Auch zwei schöne 3/4 Jahr alte Farren, rothblaß und rothschef.

**Gebrüder Kahn.**



# Klee- & Oehmdgras-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert

Dienstag den 20. August d. Js.  
Vormittags 8 Uhr

den Ertrag von

**17 Morgen Klee- und Oehmdgras**

in Abtheilungen.

Die Zusammenkunft ist am Bahnhof zu Pforzheim.

**August Kayser.**

Einige Klafter ausgelesenes buchenes  
Arbeitsholz und schönes buchenes Brenn-  
holz sind im Pfarrhaus in Birkenfeld  
zu verkaufen.

Neuenbürg.

Das **Oehmdgras** von 1 Morgen  
in der Reuth und 2 1/2 Brtl. im Hägle  
verkauft  
**Carl Silberstein.**

**Wer an Husten,**

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blut-  
speien, Reiz im Kehlkopf u. Leidet, findet  
durch den Mayer'schen

**weissen Brust-Syrup**

sichere und schnelle Hilfe.

Scht zu haben bei

**C. Bügenstein** in Neuenbürg.

**G. Luppold** in Wildbad.

**Das neue Maß u. Gewicht,**  
leichtfaßliche Anweisung für das Volk  
und seine Schulen;

**Metrische Kubiktafeln,** für be-  
schlagene, geschnittene und runde Hölzer;

**Metrisches Schulrechenbuch,**  
Aufgabensammlung für das schriftliche  
Rechnen;

**Metrische Reductionstabell.**  
zur Umrechnung der Maße und Gewichte,  
der Preise und land- und forstwirtschaft-  
licher Erträge;

**Faulenzer** für den süddeutschen Ge-  
schäftsverkehr  
empfiehlt **Jak. Nech.**

 **Liederkranz.**   
Heute Abend 8 Uhr.

Volljährige Theilnahme heute sehr er-  
wünscht.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Die „Verl. Trib.“ betrachtet die Stein-  
und Jahnfeier in folg. patriotischer  
Weise: „Die in den letzten Tagen statt-  
gefundene Feier der Enthüllung des Denk-  
mals für Friedrich Ludwig Jahn  
reichte sich in ihrer vaterländischen Bedeu-  
tung der jüngst an der Burg von Nassau  
begangenen erhebenden Festlichkeit eben-  
bürtig an. Galt es dort dem deutschen  
Staatsmann den Dank des großen und  
geeinten Vaterlandes darzubringen, so war  
es hier der kernige und treue Volksmann,

der endlich diesen lang verdienten Zoll  
empfang. Was die Gesetze für den poli-  
tischen Gehalt des Staates sind, das ist  
die Volkserziehung für den sittlichen,  
und wie beide sich in möglichster Voll-  
kommenheit vereinen müssen, um die Stärke  
und Macht des Staates zu verbürgen, so  
sind auch Stein und Jahn zwei untrenn-  
bare Namen in der Erinnerung des deut-  
schen Volkes. Nicht nur für die Zeit der  
Noth und Erniedrigung, nicht nur für die  
auf sie folgenden glorreichen Tage der  
Wiedererhebung und Befreiung vom frem-  
den Joche sind die Verdienste beider Männer  
von unermeßlicher Bedeutung, die Seg-  
nungen ihres Wirkens reichen sichtlich hinein  
bis in unsere Tage und werden darüber  
hinaus fruchtbringend für alle Zukunft  
sein, so lange man fortschreitet auf der  
Bahn freiheitlicher politischer Reformen  
und einer wahrhaft deutschen, Körper und  
Geist gleichmäßig umfassenden Volks-  
Erziehung. Die deutsche Turnkunst, die  
unsterbliche Schöpfung Vater Jahn's, ist  
längst in allen Theilen des großen Vater-  
landes ein unentbehrliches Erziehungse-  
lement geworden. Sie ist durch und  
durch deutsch, wie ihr Begründer es war,  
und gibt deshalb in ihren Wirkungen  
unserem Volke ein eigenthümliches, von  
anderen Nationen abweichendes Gepräge.  
Sie ist die Mutter der allgemeinen Wehr-  
pflicht, sie baut dem gesunden Geiste des  
deutschen Volkes in einem kräftigen, thaten-  
frischen Körper eine gesunde Wohnung  
und giebt somit die sicherste Bürgschaft  
für die Heranziehung einer wehrtüchtigen,  
geistesfreien Generation. Was wir der  
Turnkunst, der systematisch angelegten kör-  
perlichen Uebung verdanken, haben uns die  
letzten großen Kriege zur Genüge gezeigt  
und diese Erfahrung hat endlich auch das  
Vorurtheil verschleudert, welches lange bei  
den Regierenden gegen alle Turnvereini-  
gungen bestand. Wohl bricht sich in diesen  
Vereinen der Gedanke der Freiheit laut  
und mit Nothwendigkeit freie Bahn, aber  
diese Freiheit hat aufgehört, ein Gegen-  
stand der Furcht zu sein. Man weiß jetzt,  
daß nicht Lust noch Willkür, sondern männ-  
liche Zucht und Ordnung ihre Wurzel ist  
und daß man ihrer nicht entbehren kann,  
wenn es gilt, das Volk zu einer großen  
That zu rufen. Dies Bewußtsein ver-  
sammelte am letzten Sonnabend auch die  
Vertreter der höchsten Staatsbehörden  
um das Denkmal Jahn's, und wird von  
nun an dafür bürgen, daß dem Gedächtniß  
des biedereren alten Volksmannes durch treue  
Befolgung seiner Grundsätze die Ehre  
zu Theil wird, die dem Lebenden von  
den lichtschenen Gewalten seiner Zeit be-

harrlich verweigert, ja in ihr empfindlichstes  
Gegentheil verkehrt worden war.“

Berlin, 14. Aug. Kürzlich war in  
den Blättern von Berathungen die Rede,  
welche Seitens der Reichsregierung bezüg-  
lich der eventuellen Aufhebung der Salz-  
steuer in das Auge gefaßt seien. Wie jetzt  
bekannt wird, soll die umfassende Reguli-  
rung der Steuerfrage im Allgemeinen Gegen-  
stand der Berathung einer besonderen Kom-  
mission werden, für welche Preußen, Bayern,  
Sachsen, Württemberg und Baden Bevoll-  
mächtigte zu ernennen haben würden. Aus  
diesem Umstande wird vielfach geschlossen,  
daß namentlich die Tabaksteuer ein Haupt-  
gegenstand der anzubahnenen Steuerpro-  
jekte sein möchte.

Man glaubt, daß die meisten von den  
vermißten deutschen Soldaten in Paris  
begraben worden sind. In den Pariser  
Lazarethen und Spitalern nahm man es  
mit den Namen u. der deutschen Ber-  
wundeten und Gestorbenen nicht genau,  
wie denn die Franzosen auch keine Ver-  
lustlisten über ihre eigenen Leute geführt  
oder veröffentlicht haben.

Die Ideen über die Wiederver-  
einigung der christlichen Confes-  
sionen, welche der Stifftsprobst von Döl-  
linger vorigen Winter vor einem aus-  
gewählten Münchener Kreise darlegte, hatten  
auf protestantischer Seite vielfachen Wieder-  
hall gefunden. Ein bairischer protestanti-  
scher Geistlicher regt in einer zu Würz-  
burg erschienenen Broschüre den Gedanken  
der Berufung eines deutschen National-  
concils zunächst zwischen Protestanten und  
Altkatholiken an. Auch Prof. J. Baum-  
garten hat, wie die „Sp. Ztg.“ hört, sich  
des Gedankens angenommen und wird den-  
selben auf dem im September d. J. zu  
Köln anberaumten Altkatholikencongreß ver-  
treten.

Karlsruhe, 13. Aug. Aus Hessen  
kommt die Nachricht, daß seit neuerer Zeit  
auch holländische Viertelsgulden (25 Cents)  
in den Verkehr eingeführt werden. Wir  
haben in unserm gestrigen Blatte gezeigt,  
aus welcher Quelle sich dieser schosle Silber-  
regen über Süddeutschland ergießt. Es  
ist nun am Publikum, durch standhaftes  
Verweigern der Annahme dieser Geldstücke  
den Frankfurter Finanziers das Handwert  
zu legen. (Bad. Landesztg.)

Aus Frankenthal in der Pfalz wird  
gemeldet, daß durch die anhaltende Hitze  
im vorigen Monat sich die Feldmäuse  
so sehr vermehrt haben, daß der Landmann  
sich ihrer kaum mehr erwehren kann. Es  
wird daher auf diese gefährlichen Nagethiere  
eine wahre Jagd gemacht.

Württemberg.

Leitnang.

**Das vermißte Kind Anna  
Böckler von Treuen betr.**

Nach einer heute der unterzeichneten  
Stelle gemachten und durch Zengenausagen  
bestätigten Anzeige wurde am 22. vorigen  
Monats in hiesiger Stadt bei einer Wären-  
treiberbande ein Mädchen gesehen, dessen  
Gestaltsbezeichnung hinsichtlich des Alters,  
der Haare, der Gesichtsfarbe und der hoch-

deutschen Sprache auf die vermiste Anna Bäcker von Treuen paßt, über welche die Nr. 184 des Staats-Anzeigers eine vom K. Kreisgericht Stettin unter'm 24. Juli 1872 erlassene Bekanntmachung enthält. Nur soll das fragliche Kind mit einem schmutzigen gelblichten Röschchen und einem schwarzen zerrissenen Fädelchen bekleidet und barfuß gewesen sein. Die Bande, bei der dasselbe gesehen worden, habe aus 2 Männern, von denen jeder einen kleinen Bärentrieb und einer älteren Frau, welche ein mit Gepäc belastetes Maulthier führte, und aus einem 2 Jahre alten Mädchen bestanden.

Die beiden Männer seien etwa 30—40 Jahre alt, von mittlerer Größe, mager und nach Art der Serbier gekleidet: die Frau circa 36 Jahre alt, gleichfalls von mittlerer Größe, habe eine braune Gesichtsfarbe, schwarze Haare, blendend weiße Zähne und eine dunkle Kleidung, das jüngere Kind aber eine stark gebräunte Gesichtsfarbe und schwarze Haare gehabt.

Die verehrlichen Polizeibehörden werden nun unter Bezugnahme auf die oben erwähnte Bekanntmachung ersucht, nach der bezeichneten Bande fahnden und das etwaige Ergebniß der Recherchen, die auf die Wiederauffindung des Kindes zu führen geeignet sind, dem gedachten Untersuchungsgericht schleunigst mitzutheilen. Den 12. Aug. 1872. Kgl. Oberamt. Zengerle.

Lübingen, 12. August. Die Lüb. Chr. schreibt: Der Stand unserer Hopfenpflanzungen ist im Allgemeinen ein sehr befriedigender.

† Gaisthal, b. Herrenalb, 13. Aug. Ein 11 jähriger Knabe verunglückte heute durch den Sturz, von einem Obstbaume herab, wobei er mit dem Kopfe auf einen scharfkantigen Stein fiel und die Hirnschale zerschmetterte; nach wenigen Stunden war er eine Leiche. Eine neue Warnung für junge Leute, die zur Zeit der Obstreise leider nur zu oft die Bäume erkletterten.

Neuenbürg, 16. Aug. Die Nachricht eines allseitigen Theilnahme und Bedauern erregenden Unglücksfalls lauft heute früh durch die Stadt. Eine von Gräfenhausen kurz vor Tages-Anbruch sich wegbegebende, zur Mühle hierher bestimmte Fuhr traf zwischen da und dem Rückerts-waasen das mit Dielen schwer beladene, mit Pferden bespannte Fuhrwerk des Hrn. Keller von Obernhausen umgestürzt an der Straße. Der erschrockene Findex schirrte rasch diese Pferde ab um zurückzureiten und Hilfe zu holen. Als solche kam, fand man den Eigenthümer des Fuhrwerks, von der schweren Last jämmerlich erdrückt unter dem Wagen liegen. Derselbe, gestern von einer Sägmühle oberhalb Wildbad zwischen 9—10 Uhr hier durch kommend, fuhr nach nur kurzer Rast der Heimath zu, die er nicht wieder sehen sollte. Der ohne Zeugen gebliebene traurige Vorgang läßt bis jetzt nur Vermuthungen Raum. Möglichen, daß der Verunglückte an der dort beginnenden steileren Strecke der Straße in der Absicht zu sperren, unter das jäh stürzende Fuhrwerk gekommen ist.

### Miszellen.

#### Ein Jesuitenstückchen aus alter Zeit.

(Als Seitenstück zum angeblichen Gespenst in der k. k. Hofburg zu Wien.) (Schluß.)

Das fand Eingang, und als der Kurfürst hindeutete, ob Joseph's Beichtvater ihren Freundschaftsbund gut geheißten, gestand der Prinz ganz offen, daß er ihn schon gar oft davon abgemahnt und ihm sogar die Absolution verweigert habe, wenn er den Umgang mit dem keiserlichen Fürsten nicht aufgäbe.

„Jetzt haben wir, was wir brauchen,“ rief August, den dies freimüthige Geständniß sehr erheiterte; er beschloß, das Gespenst zu entlarven. Die beiden Freunde gelobten sich ein unverbrüchliches Stillschweigen und trafen eine gegenseitige Abrede.

Am Abend des dritten Tages ließ sich August zum Schein auskleiden und begab sich zur Ruhe. Doch kaum hatte er seine Lakaien entlassen, als er sich durch eine Tapetenthür in das Gemach des Prinzen versügte. In einem Verstecke harrete er hier der Mitternacht. Mit dem zwölften Glockenschlage trat die Vermummung mit allem Schreckens-Apparate der ersten Nacht ein. „Prinz Joseph!“ ertönte die tiefe Stimme wieder; aber im selben Augenblicke verhallte sie unter dem Niesenarme des Kurfürsten, der die Gestalt an der Sargel gefast hatte und sie zu Boden warf. „Wer bist du?“ donnerte der Kurfürst. „Jesus, Maria und Joseph!“ heulte der Geist; „ich bin der Vater Hugo.“ — „Nichts da, Vater Hugo; du bist eine arme Seele aus dem Fegfeuer — allons mit dir dorthin, wo du hergekommen bist.“ Mit diesen Worten packte August den Vermummten, öffnete das Fenster und stürzte den Geist hinab in den Wallgraben. Die Wucht der Ketten, die in der stillen Nacht schauerlich klirrten, beschleunigte den Sturz. Früh fand man die zerschmetterte Leiche des Gespenstes, in dem man einen Handlanger von Joseph's jesuitischem Beichtvater entdeckte. Letzterer ward vom Hofe entfernt und der Geist aus dem Fegfeuer kam nie mehr wieder.

Die That bewirkte dem Kurfürsten große Theilnahme und Bewunderung, und triumphirend über diese elende Intrigue der Väter der Gesellschaft Jesu verließ er Wien. (N. Fr. Pr.)

(Die Herkunft des Gambrinus.) Wer konnte ihn nicht, den wackern König, der mit Krone, Purpurmantel und Hermelin angethan, den schäumenden Humpen in der Rechten hoch haltend, freundlich lächelnd uns von den Wänden so mancher Restauration entgegenblickt?

Gambrinus im Leben ward ich genannt, Ein König in Flandern und Brabant, Aus Gersten hab' ich Malz gemacht Und das Bierbrauen daraus erdacht.

Diese Verse unter seinem Bilde verweisen uns nach Belgien, als der Heimath des Herrschers; schlagen wir aber in alten flandrischen oder brabantischen Chroniken nach, so lassen diese uns im Stiche, wissen

nichts von dem edlen Bierkönig zu berichten und auch der gothaische Hofkalender —

Wer war nun Gambrinus? Hat er wirklich existirt, oder ist er eine sagenhafte Person und in welcher Beziehung steht er zur Bierbrauerei? Dem Fragen-den kann jetzt leicht Antwort werden, da so eben Hofrath Dr. Grasse ein Büchlein veröffentlicht hat, das den Titel führt: Bierstudien, Ernst und Scherz (Dresden, v. Zahns Verlag, 1872). Es ist culturhistorisch nicht ohne Bedeutung, behandelt — was jedem Biertrinker zu wissen von Nug und Frommen ist — die Geschichte des Biers und seiner Verbreitung über den Erdball, die Bierstatistik, den Bieraberglauben, die Bierfeste, Bierorden und Bierspiele, nicht minder die Bierprüchwörter und Bierlieder. Was nun die aufgeworfene Frage betrifft, so giebt der geschichtliche Theil des heiter zu lesenden Werkes darüber Auskunft, indem Grasse den Gambrinus bis zu dem bairischen Chronisten und Fabulisten Aventinus († 1513) zurückzuführen vermag. Nach ihm soll Gambrinus um das Jahr 1730 vor Christi Geburt geboren worden sein; er war König der Tuister und ein Sohn des deutschen Königs Marfas; auch gründete er Kambric (Cambray) und Hamburg. Das ist die älteste Fabel, und da der Name der belgischen Stadt Kambric mit Gambrinus anlautet, so machte man diesen zum Könige von Flandern und Brabant. Aber dies Reich ist dem bieder'n Herrscher seit langem zu klein geworden, denn sein Königreich geht heute von Sonnenaufgang bis Sonnen-niedergang; kein König zählt mehr Unterthanen als er, der von den Studenten heute noch cerevisiel kanonisiert wird. Am liebsten herrscht er aber, „so weit die deutsche Zunge klingt“, und dort sieht man ihn auch allenthalben als Wand-schmuck; haben sich doch die ersten Künstler an seiner Darstellung versucht, so Moritz von Schwind, der ihn in einer Hopfenlaube neben dem „Sultan“ vom Kaschmir rauhend darstellt, wozu Frhr. v. Feuchtersleben folgende Verse dichtete:

Bilgernd zog einst Fürst Gambrinus,  
Der Erfinder unsres Biers,  
Menschenfreund wie Antonius,  
In die Fluren Kaschmirs.  
Dsten's Ruhm, die Kunst des Rauchens  
Zu erwerben wünscht er hier:  
Mit dem Kommentar des Schmauchens  
Da versteht man erst das Bier.

Johann Strauß, der Walzerkönig aus Wien, erhält von der Badadministration in Baden lediglich für die eigene Person während seines sechswochenlichen Aufenthalts für das Dirigiren der Walzer die Summe von 30,000 Franken.

#### Goldfours der k. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

Friedrich'sdor . . .	9 fl. 57 fr.
Pistolen . . . . .	9 fl. 40 fr.
20-Frankenstücke . . .	9 fl. 21 fr.
Rand-Dulaten . . . . .	5 fl. 33 fr.

Stuttgart, den 15. August 1872.